

Arbeitsverhältnisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **23 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	1906	1913	1918	1922	1925	1930
	in Prozenten					
Kantonalbanken	27,8	30,8	29,5	32,8	31,9	28,2
Grossbanken	24,6	26,5	32,0	31,2	33,3	39,8
Lokalbanken	22,5	17,0	16,5	13,6	14,6	14,0
Raiffeisenkassen	—	—	0,5	0,9	1,1	1,2
Hypothekenbanken	15,6	17,1	13,8	12,9	12,5	11,0
Sparkassen	9,5	8,6	7,7	8,6	6,6	5,8
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der Grossbanken am gesamten Bankkapital ist in den letzten 25 Jahren von 25 auf 40 Prozent gestiegen. Dieses Wachstum der Grossbanken erfolgte hauptsächlich auf Kosten der Lokalbanken, Sparkassen und Hypothekenbanken. Die Kantonalbanken haben zunächst ihren Anteil steigern können, vermochten aber dann mit der rapiden Entwicklung der Grossbanken in den letzten 5 Jahren nicht Schritt zu halten, so dass ihr Prozentanteil am Bankkapital 1930 genau so gross war wie 1906. Vermutlich wird die gegenwärtige Finanzkrise den Grossbanken eine gewisse Einbusse bringen, so dass die Bedeutung der Kantonalbanken sich erhöhen dürfte. Aber diese Entwicklung wird wohl nur vorübergehender Natur sein.

Die Nationalbankstatistik macht ferner Angaben über 50 Finanzgesellschaften, zum Teil Kapitalanlage-, Finanzierungs- und Holdinggesellschaften, wobei allerdings nur ein Teil dieser Unternehmungen erfasst wird. Wir geben hier die Bilanzzahlen dieser Finanzgesellschaften für die letzten 3 Jahre an:

	1928	1929	1930		1928	1929	1930
	in Millionen Fr.				in Millionen Fr.		
Aktienkapital	711	979	1040	Reingewinn	67,8	94,3	65,8
Reserven	158	271	291	Dividende	53,1	76,4	66,8
Bilanzsumme	1523	2282	2342	Tantieme	3,1	2,9	2,6
Dividende in Prozent des gewinnberechtigten Aktienkapitals					7,7	8,4	6,6

Es sind nun 25 Jahre, seitdem die Bankstatistik der Schweiz. Nationalbank begonnen wurde. Sie ist während dieser Zeit allerdings immer mehr ausgebaut und verbessert worden. In diesem Vierteljahrhundert haben sich die Bilanzsummen der Banken auf das 3,4fache erhöht, das Grundkapital ist auf das dreieinhalbfache, die Reserven auf das dreifache angestiegen, und der Betrag der Dividenden hat sich ebenfalls verdreifacht, trotzdem die Zahl der von der Statistik erfassten Banken von 317 auf 113 zurückgegangen ist.

Arbeitsverhältnisse.

Die Löhne verunfallter Arbeiter 1913/30.

Im gegenwärtigen Kampf um das Lohnniveau spielen selbstverständlich auch alle einigermassen zuverlässigen Angaben über die ausbezahlten Löhne eine wichtige Rolle. Als amtliche Lohnstatistik besitzen wir in der Schweiz bekanntlich die Verarbeitung der Löhne verunfallter Arbeiter. Das Material der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) wird im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit jährlich verarbeitet. Obwohl diese Angaben nicht allen Anforderungen entsprechen, die an eine Lohnstatistik gestellt werden müssen, leisten sie mangels an bessern Berechnungen gute Dienste. Die Statistik erfasst die tatsächlichen Verdienste einschliesslich aller regelmässiger Nebenbezüge.

Die Ergebnisse dieser Lohnstatistik für das Jahr 1930 wurden bereits im Juliheft der «Rundschau» veröffentlicht. Im folgenden möchten wir auch die Vergleichszahlen von 1913 und seit 1918 angeben. Diese Zahlen stimmen für die Jahre 1918/27 nicht ganz überein mit den früher publizierten Angaben («Gewerkschaftliche Rundschau» September 1930). Seit 1928 wird nämlich von der SUVA nicht mehr der während eines vollen Arbeitstages verdiente Betrag als Tagesverdienst aufgefasst, sondern der sechste Teil des Wochenverdienstes. Da die meisten Arbeiter am Samstagnachmittag frei haben, ergab sich infolgedessen eine rechnermässige Verminderung des durchschnittlichen Tagesverdienstes. Nachträglich sind nun auch die Lohnangaben für 1918/27 der neuen Berechnungsweise angepasst worden, um sie mit den neuen Berechnungen vergleichen zu können.

Wir veröffentlichen zunächst

Die Tagesverdienste im Durchschnitt aller Industrien.

Die Zahl der Lohnangaben ist hier sehr gross; für 1930 betrug sie bei den Gelernten und Angelernten rund 38,000, bei den Ungelernten 37,000, bei den Frauen 6300 und bei den Jugendlichen 4700. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass eine einseitige Beeinflussung dieser Durchschnittszahlen stattfindet; mehrfache Berechnungen haben ergeben, dass diese Löhne den wirklich bezahlten ungefähr entsprechen dürften. Freilich handelt es sich um den Landesdurchschnitt. Die örtlichen Abweichungen davon sind natürlich teilweise sehr gross.

	1913	1918	1919	1920	1921
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	7.80	12.29	13.47	15.03	16.61
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.07	9.59	11.—	12.33	12.65
Ungelernte Arbeiter	4.79	7.81	9.31	10.80	10.41
Frauen, 18 Jahre und älter	3.22	4.76	5.54	6.54	6.78
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.94	4.77	5.48	6.24	5.96

	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
W	16.47	15.83	15.66	15.61	15.88	15.88	15.88	16.07	16.22
G	12.16	11.68	12.03	12.06	12.20	12.20	12.20	12.45	12.57
U	9.61	9.26	9.67	9.66	9.67	9.69	9.69	9.85	9.90
F	6.28	6.11	6.35	6.37	6.42	6.34	6.34	6.45	6.36
J	4.97	4.82	5.02	5.03	5.09	5.03	5.03	5.31	5.45

In den letzten 10 Jahren haben sich die nominellen Tagesverdienste nicht stark verändert. Bemerkenswert ist bei einem Vergleich der Löhne von 1920 mit denen von 1930, dass die Verdienste der Werkführer und Gelernten heute etwas höher sind, dass dagegen bei den Ungelernten, Frauen und Jugendlichen, ein Rückgang eingetreten ist. Während damals eine gewisse Tendenz zur Nivellierung bestand, sind heute die Unterschiede nach der sozialen Stellung des Arbeiters wieder etwas grösser. Die Senkung der Frauenlöhne hängt auch damit zusammen, dass sie hauptsächlich in Industrien beschäftigt sind, wo der Lohnabbau zuerst einsetzte; das steht natürlich auch in Beziehung mit der schwachen Organisation.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nominallöhne seit 1913 für die einzelnen Industriezweige.

Hier ist die Zahl der Lohnangaben natürlich erheblich kleiner, so dass da und dort der errechnete Durchschnitt vielleicht nicht ganz der Wirklichkeit entspricht. Allerdings sind nur jene Durchschnittslöhne angegeben, die auf mindestens 50 Lohnangaben beruhen; dadurch sind auch die Lücken in der Tabelle zu erklären.

Durchschnittlicher Tagesverdienst in Franken.

	1913	1918	1919	1920	1921
Metall- und Maschinenindustrie.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	8.85	12.43	13.53	14.82	17.24
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.36	10.04	11.28	12.39	12.55
Ungelernte Arbeiter	4.88	8.02	8.98	10.37	10.43
Frauen, 18 Jahre und älter	3.36	5.—	5.42	6.35	6.49
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.78	4.92	5.38	6.15	5.75
Uhrenindustrie.					
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.78	9.45	10.86	13.03	13.81
Ungelernte Arbeiter	—	6.85	7.82	—	—
Frauen, 18 Jahre und älter	3.83	5.49	6.59	8.19	—
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.74	4.56	5.19	6.36	—
Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	—	—	—	16.15	—
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.19	9.96	11.53	13.46	14.51
Ungelernte Arbeiter	4.89	8.02	9.62	11.60	11.99
Gas- und Wasserversorgung.					
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.35	9.33	11.66	14.45	15.63
Ungelernte Arbeiter	5.40	7.63	10.65	13.37	14.33
Textilindustrie.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	7.41	—	—	13.64	14.99
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	5.84	—	9.73	12.05	—
Ungelernte Arbeiter	4.24	5.97	7.61	9.13	—
Frauen, 18 Jahre und älter	3.18	4.56	5.35	6.55	6.92
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.60	3.47	4.46	4.93	4.66
Chemische Industrie.					
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	5.09	—	9.97	12.02	11.86
Ungelernte Arbeiter	4.59	7.59	9.08	10.52	10.68
Frauen, 18 Jahre und älter	—	4.26	—	—	—
Jugendliche, unter 18 Jahren	3.14	4.73	5.64	6.77	—
Nahrungs- und Genussmittelindustrie.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	7.39	—	11.76	14.60	15.59
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	5.86	8.95	10.87	12.56	13.71
Ungelernte Arbeiter	5.30	7.17	8.70	10.45	10.99
Frauen, 18 Jahre und älter	2.63	4.51	5.26	5.93	6.30
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.56	4.10	4.59	4.88	4.91
Lager- und Handelsbetriebe.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	—	—	13.20	14.84	15.91
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.31	—	11.40	13.13	14.63
Ungelernte Arbeiter	5.28	8.03	10.14	11.90	12.28
Frauen, 18 Jahre und älter	3.27	4.57	5.07	—	—
Baugewerbe.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	7.60	12.72	14.41	16.22	17.03
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	6.20	10.12	11.81	13.32	13.37
Ungelernte Arbeiter	4.75	8.11	9.90	11.44	10.55
Jugendliche, unter 18 Jahren	3.88	6.43	7.86	8.91	8.09
Holzindustrie.					
Werkführer, Meister und Vorarbeiter	7.61	11.73	13.15	14.60	15.80
Gelernte und angelernte Arbeiter . .	5.58	8.56	9.53	10.60	10.83
Ungelernte Arbeiter	4.29	6.77	7.84	9.08	8.86
Frauen, 18 Jahre und älter	—	—	—	—	—
Jugendliche, unter 18 Jahren	2.73	5.09	5.58	6.95	6.24

Durchschnittlicher Tagesverdienst in Franken.

	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Metall- und Maschinenindustrie.									
W	16.89	16.02	15.81	15.55	15.98	16.89	16.21	16.65	17.16
G	12.08	11.48	11.59	11.91	12.05	11.94	11.94	12.08	12.13
U	9.60	8.80	9.31	9.47	9.58	9.46	9.46	9.50	9.55
F	—	—	5.89	6.14	6.29	6.10	6.10	6.33	6.46
J	4.92	4.97	4.82	4.88	4.79	4.74	4.74	4.65	4.90
Uhrenindustrie.									
G	12.67	11.39	11.97	12.30	12.41	11.86	11.86	12.65	12.14
U	—	—	8.30	7.94	8.04	8.45	8.45	9.08	8.47
F	6.97	6.44	7.22	7.40	7.32	7.05	7.05	7.28	7.01
J	—	—	5.62	5.28	5.17	4.92	4.92	5.18	4.97
Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.									
W	18.19	—	—	16.—	15.95	17.20	18.16	18.16	18.18
G	14.34	14.15	13.76	13.48	13.79	14.05	14.51	14.13	14.55
U	11.33	10.20	10.81	11.54	11.—	10.40	11.04	11.29	10.84
Gas- und Wasserversorgung.									
G	15.74	15.46	15.51	15.59	16.04	16.09	16.31	15.75	15.86
U	14.03	14.28	13.32	12.97	14.41	13.17	13.17	13.07	13.45
Textilindustrie.									
W	14.68	14.74	14.02	14.47	14.12	14.91	14.91	14.96	14.69
G	—	—	10.41	10.32	10.37	10.12	10.12	10.51	10.52
U	—	—	8.59	8.97	8.77	9.01	9.01	9.24	9.22
F	6.24	6.13	6.31	6.36	6.42	6.40	6.40	6.53	6.44
J	4.32	3.93	4.34	4.55	4.45	4.38	4.38	4.52	4.50
Chemische Industrie.									
G	—	—	10.89	11.49	11.53	12.25	12.25	12.26	12.40
U	9.32	9.17	9.70	10.10	10.16	10.09	10.09	10.31	10.33
F	—	—	6.12	5.80	5.96	6.31	6.31	6.22	6.05
J	—	—	5.21	5.23	5.27	4.67	5.28	5.56	5.09
Nahrungs- und Genussmittelindustrie.									
W	16.89	15.90	17.50	15.93	18.13	17.01	17.01	17.16	18.10
G	13.64	13.78	13.08	12.98	13.54	13.37	13.73	13.89	13.99
U	11.27	11.30	11.10	10.92	10.81	11.—	11.—	11.27	11.54
F	5.98	5.69	5.96	5.59	5.84	5.67	5.67	5.63	5.67
J	4.48	—	4.57	4.43	4.36	4.42	4.42	4.49	4.68
Lager- und Handelsbetriebe.									
W	15.34	—	14.65	—	14.76	15.43	15.49	15.39	16.10
G	14.34	13.26	12.35	12.53	12.50	12.15	13.03	13.08	13.51
U	11.87	11.58	11.06	11.13	11.04	10.72	10.94	10.94	10.93
F	—	—	6.36	6.37	6.47	6.21	6.21	6.51	6.67
Baugewerbe.									
W	17.21	16.75	16.31	16.34	16.22	15.81	15.87	16.03	15.93
G	12.42	11.91	12.88	12.84	12.90	12.97	12.97	13.19	13.23
U	9.59	9.23	10.01	9.87	9.89	9.96	9.96	10.23	10.28
J	6.52	6.58	7.15	7.03	7.35	7.39	7.39	7.64	7.86
Holzindustrie.									
W	15.85	15.70	14.97	14.99	15.36	15.53	15.53	15.63	15.65
G	9.95	9.61	10.80	11.24	11.30	11.45	11.45	11.69	11.81
U	7.89	7.68	8.15	8.42	8.48	8.70	8.70	8.85	8.89
F	—	—	5.61	5.96	5.84	—	5.94	5.75	5.98
J	—	—	5.26	5.05	5.10	4.94	5.07	5.07	5.19

Die Stundenverdienste.

Die Unfallversicherungsanstalt stellt bei vielen Verunfallten nicht den Tages-, sondern den Stundenverdienst fest. Auch diese Angaben sind statistisch verarbeitet worden. Doch diese Erhebung ist sehr lückenhaft. Für 1924/28 sind nur wenig Angaben vorhanden, so dass keine Durchschnittszahlen berechnet werden konnten. Auch für manche Berufskategorien (zum Beispiel Werkführer) gilt das gleiche. Wir beschränken uns deshalb hier auf die wichtigsten Angaben.

Im Durchschnitt aller Industrien betragen die Stundenverdienste verunfallter Arbeiter

Arbeitergruppen*	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1929	1930
W	-.73	1.23	1.50	1.75	1.83	1.67	1.59	1.66	1.67
G	-.65	1.08	1.36	1.57	1.62	1.45	1.38	1.48	1.49
U	-.48	-.86	1.10	1.28	1.26	1.11	1.06	1.14	1.16
F	-.30	-.51	-.69	-.83	-.83	-.77	-.73	-.77	-.76
J	-.34	-.54	-.68	-.77	-.77	-.61	-.58	-.64	-.68

Metall- und Maschinenindustrie.

W	-.79	1.25	1.49	1.74	1.94	1.78	1.61	1.72	1.82
G	-.65	1.10	1.38	1.60	1.66	1.46	1.38	1.48	1.50
U	-.49	-.89	1.12	1.31	1.35	1.16	1.11	1.17	1.18
F	-.31	-.56	-.72	-.86	-.87	-.74	-.68	-.77	-.80
J	-.29	-.51	-.64	-.74	-.76	-.60	-.53	-.57	-.60

Uhrenindustrie.

G	-.65	-.93	1.22	1.53	1.63	1.37	1.28	1.49	1.48
F	—	-.50	-.84	1.—	1.—	-.86	-.82	-.88	-.86
J	—	-.44	-.63	-.76	—	—	-.59	-.63	-.60

Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.

G	-.66	-.96	1.29	1.51	1.62	1.59	1.66	1.48	1.54
U	-.45	—	—	1.26	1.27	1.30	1.13	1.10	1.10

Gas- und Wasserversorgung.

G	—	—	—	—	1.64	1.64	1.60	1.68	1.70
---	---	---	---	---	------	------	------	------	------

Textilindustrie.

F	-.30	-.50	-.69	-.83	-.84	-.78	-.75	-.77	-.77
J	-.24	-.40	-.55	-.65	-.66	-.54	-.51	-.55	-.65

Chemische Industrie.

G	-.57	—	1.17	1.50	1.50	1.49	1.44	1.46	1.46
U	-.45	-.79	1.03	1.30	1.35	1.24	1.12	1.22	1.23

Schuhindustrie.

G	—	-.84	1.17	1.35	1.31	1.22	1.14	1.22	1.28
---	---	------	------	------	------	------	------	------	------

Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

G	-.70	—	1.20	1.40	1.52	1.42	1.39	1.48	1.61
U	-.53	-.75	1.06	1.23	1.27	1.34	1.26	1.27	1.45
F	-.25	-.41	-.63	-.71	-.75	-.72	-.66	-.69	-.68
J	-.25	-.44	-.63	-.62	-.70	-.60	-.57	-.56	-.58

* W = Werkführer, Meister, Vorarbeiter. G = Gelernte und angeleitete Arbeiter. U = Ungelernte Arbeiter. F = Frauen, 18 Jahre und älter. J = Jugendliche, unter 18 Jahren.

Arbeiter- gruppen*	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1929	1930
Papierindustrie.									
U	-.42	-.70	-.96	1.18	1.20	1.07	-.99	1.08	1.10
J	—	-.43	-.58	-.56	-.68	-.54	-.51	-.51	-.52
Lager- und Handelsbetriebe.									
U	—	-.88	1.17	1.31	1.34	1.21	1.24	1.23	1.27
Fuhrhaltereie.									
U	—	-.81	—	1.21	1.26	1.18	1.03	1.17	1.21
Baugewerbe.									
W	-.73	1.24	1.57	1.81	1.88	1.69	1.62	1.71	1.71
G	-.64	1.11	1.39	1.59	1.61	1.46	1.41	1.54	1.54
U	-.48	-.90	1.16	1.32	1.25	1.10	1.06	1.16	1.17
J	-.41	-.73	-.89	1.08	-.96	-.81	-.81	-.91	-.89
Holzindustrie.									
G	-.67	-.99	1.31	1.48	1.55	1.38	1.32	1.41	1.41
U	-.46	-.76	-.99	1.15	1.16	1.02	-.96	1.03	1.04

* W = Werkführer, Meister, Vorarbeiter. G = Gelernte und angelernte Arbeiter. U = Ungelernte Arbeiter. F = Frauen, 18 Jahre und älter. J = Jugendliche, unter 18 Jahren.

Index der Tagesverdienste.

Die folgende Tabelle enthält die Indexziffern für die Nominallöhne, das heisst, die Löhne von 1913 werden als Grundlage genommen und gleich 100 gesetzt. Die übrigen Zahlen geben die Veränderungen an gegenüber den Löhnen von 1913.

Arbeiter- gruppen*	1918	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
W	158	193	213	211	203	201	200	204	204	204	206	208
G	158	203	208	200	192	198	199	201	201	201	205	207
U	163	225	217	201	193	202	202	202	202	202	206	207
F	148	203	211	195	190	197	198	199	197	197	200	198
J	162	212	203	169	164	171	171	173	171	171	181	185

* W = Werkführer, Meister, Vorarbeiter. G = Gelernte und angelernte Arbeiter. U = Ungelernte Arbeiter. F = Frauen, 18 Jahre und älter. J = Jugendliche, unter 18 Jahren.

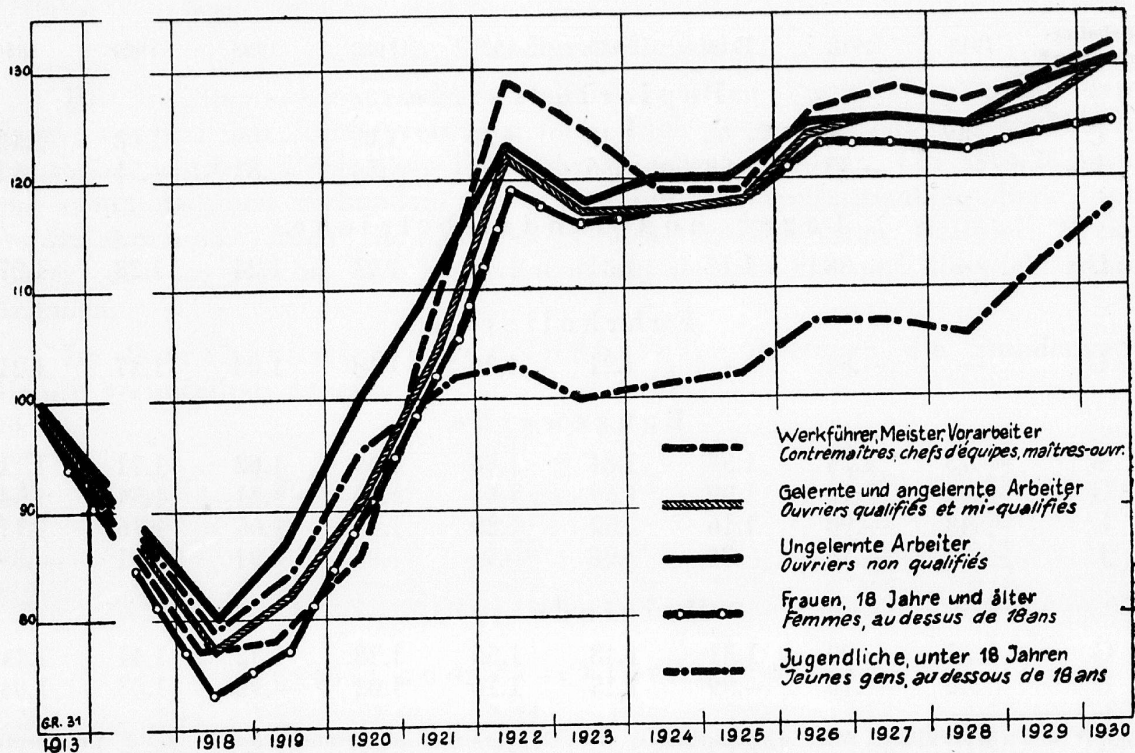
Die Löhne der gelernten und ungelernten Arbeiter waren somit 1930 um 107% höher als 1913. Es ist nun aber auch in Betracht zu ziehen, dass sich die Preise stark erhöht haben. Wenn man die nominellen Löhne auf die jeweilige Preislage bezieht, indem man den Index der Tagesverdienste durch den Index der Kosten der Lebenshaltung teilt, so erhält man den

Index der Reallöhne.

Dieser betrug für sämtliche Industrien, 1913 = 100:

Arbeiter- gruppen*	1918	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
W	77	86	107	129	124	119	119	126	128	127	128	132
G	77	91	104	122	117	117	118	124	126	125	127	131
U	80	100	109	123	118	120	120	125	126	125	128	131
F	73	91	106	119	116	117	118	123	123	122	124	125
J	79	95	102	103	100	101	102	107	107	106	112	117

* W = Werkführer, Meister, Vorarbeiter. G = Gelernte und angelernte Arbeiter. U = Ungelernte Arbeiter. F = Frauen, 18 Jahre und älter. J = Jugendliche, unter 18 Jahren.



In den letzten beiden Jahren haben sich die Reallöhne infolge der Preis-senkung etwas erhöht, so dass 1930 der Reallohn der Gelernten und Unge-lernten 31%, der der Frauen 25%, der der Jugendlichen 17% höher stand als im letzten Vorkriegsjahr. Die Kurven der beigefügten Graphik veranschau-lichen dieses Steigen der Reallöhne, dem freilich in den Jahren 1914—1920 grosse Reallohnverluste gegenüberstehen. Es kann freilich darauf hingewiesen werden, dass der Index der Lebenshaltungskosten nicht alle Ausgaben erfasst; so sind insbesondere die kulturellen Ausgaben nicht darin enthalten, und gerade diese dürften keine Senkung erfahren haben.

Diese Steigerung der Reallöhne bedeutet freilich nicht, dass etwa der Anteil der Arbeiterschaft am gesamten Volkseinkommen grösser geworden ist. Sie ist eine Folge der gewaltigen Zunahme der Produktion seit der Vorkriegs-zeit. Das gesamte Volkseinkommen dürfte prozentual eher noch stärker ge- stiegen sein als die Löhne, so dass also der Anteil der Arbeit nicht grösser, sondern eher kleiner geworden ist. Wir haben an dieser Stelle schon oft darauf hingewiesen, dass die Löhne noch weiter steigen sollten, um der Arbeiterschaft einen gerechten Anteil am gesteigerten Ertrag und eine gerechte Entlohnung für die viel höhere Arbeitsleistung zu geben.

Arbeiterbewegung. Schweizerische Gewerkschaftsbewegung. Bau- und Holzarbeiter.

Auch im Bau- und Holzgewerbe machen sich die ersten Lohnabbaugelüste bemerkbar. Es will verschiedenen Unternehmern nicht in den Kopf, dass die ungünstige Konjunkturlage auf dem Arbeitsmarkt nicht zu Lohnreduktionen ausgenützt werden soll.

Anfangs August kündigte die Ofenfabrik Kohler A.-G. in Mett bei Biel einen Lohnabbau für die Kachelformer an. Sie begründete ihn mit den